Zeitschrift des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte
Journal of the Max Planck Institute for European Legal History

Rechts Rg geschichte

Rechtsgeschichte
Legal History

www.rg.mpg.de

http://www.rg-rechtsgeschichte.de/rg21
Zitiervorschlag: Rechtsgeschichte – Legal History Rg 21 (2013)
http://dx.doi.org/10.12946/rg21/068-073

Rg 21 2013 68 – 73

Christoph H. F. Meyer

Taufe und Recht. Einige einführende Bemerkungen

Dieser Beitrag steht unter einer
Creative Commons cc-by-nc-nd 3.0

Zeitschrift des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte
Journal of the Max Planck Institute for European Legal History

Rechts Rg geschichte

Rechtsgeschichte
Legal History

www.rg.mpg.de

http://www.rg-rechtsgeschichte.de/rg21
Zitiervorschlag: Rechtsgeschichte – Legal History Rg 21 (2013)

Rg 21 2013 9 – 14

Inhalt

Dieser Beitrag steht unter einer
Creative Commons cc-by-nc-nd 3.0

Recherche research

Milan Kuhli 16 Power and Law in Enlightened Absolutism – Carl Gottlieb Svarez' Theoretical and Practical Approach

Thorsten Keiser 32 Between Status and Contract? Coercion in Contractual Labour Relationships in Germany from the 16th to the 20th century

Ignacio de la Rasilla del Moral 48 El estudio del Derecho internacional en el corto siglo XIX español

Fokus focus

Taufe und Recht

Christoph H. F. Meyer	68	Taufe und Recht. Einige einführende Bemerkungen
Wolfram Brandes	75	Taufe und soziale/politische Inklusion und Exklusion in Byzanz
Christoph H. F. Meyer	89	Taufe und Person im ersten Jahrtausend. Beobachtungen zu den christlichen Wurzeln einer Grundkategorie europäischen Rechtsdenkens
Richard Helmholz	118	Baptism in the Medieval Canon Law
Christiane Birr	129	*Titulus ad regnum coelorum:* Zur Taufe und ihren Wirkungen in der theologisch-juristischen Argumentation der Schule von Salamanca
Michael Sievernich	142	»Baptismus barbarorum« oder christliche Initiation in der Neuen Welt Amerika (16. Jahrhundert)

Harold Berman, Law and Revolution

Thomas Duve	156	Law and Revolution – revisited
Michael Welker	161	The Early Harold Berman On »Public Opinion«
Gerhard Dilcher	164	Bermans »Law and Revolution« – eine rechts-historische Revolution?
Andreas Thier	173	Harold Berman's »Law and Revolution«: A Necessary Challenge for Legal History Research
Thomas Vesting	176	Die Suche nach einem Zeichen. Anmerkungen zum Gebrauch der Worte Revolution, Verfassung und Christentum bei Harold Berman
Wim Decock	180	Capital Confidence. Updating Harold Berman's Views on Mercantile Law and Belief Systems
Pierre Monnet	186	Usages et réceptions médiévistes de Berman : un point de vue français
Diego Quaglioni	189	«The Outer and the Inner Aspects of Social Life»
Tomasz Giaro	193	The East of the West. Harold J. Berman and Eastern Europe
Alessandro Somma	198	Diritto comparato e rivoluzione
Wang Jing	203	Law and Revolution in China. In memory of the 30th anniversary of Law and Revolution's publication
Heikki Pihlajamäki	212	Berman's best pupils? The reception of Law and Revolution in Finland
Kristjan Oad	215	Berman and Livonia – Two Prodigious Strangers
Charles J. Reid	219	Tradition in Revolution: Harold J. Berman and the Historical Understanding of the Papacy
John Witte, Jr.	224	Harold J. Berman as Historian and Prophet

Kritik critique

Karl Härter 230 Gewaltgeschichten

Francisca Loetz, Sexualisierte Gewalt 1500–1850

Pieter Spierenburg, Violence and Punishment: Civilizing the Body Through Time

Alexandra Kohlhöfer 233 Die Inquisition und ihre Wahrnehmung im Alten Reich

Tribunal der Barbaren? Deutschland und die Inquisition in der Frühen Neuzeit, hg. von Albrecht Burckhardt und Gerd Schwerhoff

Petr Kreuz 235 Kriminalität und Strafgerichtsbarkeit in den Böhmischen Ländern

Jindřich Francek, Zločinnost a bezpráví [Kriminalität und Unrecht]

Petr Kreuz 237 Konflikte im frühneuzeitlichen Ostböhmen

Tereza Siglová, Soudové zisku nenesou [Gerichte bringen keinen Gewinn]

Taisiya Belyakova 240 Letzter Wille und Seelenheil

Ziran Ladić, Last Will: Passport to Heaven

Anna Margarete Seelentag 242 Regeln und Prinzipien

Christoph Lundgreen, Regelkonflikte in der römischen Republik

Daniel Damler 244 Roms Enteignung

Andreas M. Fleckner, Antike Kapitalvereinigungen

Mathias Schmoeckel 247 Eine sehr zivilisierte Völkerrechtsgeschichte

Gustavo Gozzi, Diritti e civiltà

Stefan Kroll 249 Visible and Invisible Civilization

Marc Pauka, Kultur, Fortschritt und Reziprozität

Stefan Kroll 250 Koloniales Kapital. Über Pfadabhängigkeiten rechtlicher und politischer Einflussnahme

Yves Dezalay, Bryant G. Garth, Asian Legal Revivals

Kritik critique

Oliver Lepsius 252 Eine zu Recht vergessene Vergangenheit?

David M. Rabban, Law's History

Thorsten Keiser 254 Von Proletariern und *Peones*: Liberales und soziales Arbeitsrecht im Laboratorium der mexikanischen Justiz

William Suarez-Potts, The Making of the Law

Alessandro Somma 257 Cultura giuridica e giuristi nella transizione dallo Stato liberale al fascismo

Massimo Brutti, Vittorio Scialoja, Emilio Betti. Due visioni del diritto civile

Marginalien marginalia

Wolfram Brandes 262 Die »Familie der Könige« im Mittelalter. Ein Diskussionsbeitrag zur Kritik eines vermeintlichen Erkenntnismodells

Caspar Ehlers, Holger Grewe, Sebastian Ristow 285 Eine archäologisch entdeckte, bisher unbekannte Taufpiscina in Ingelheim. Perspektiven zur Erforschung der Dualität königlicher und bischöflicher Siedlungstätigkeit im Frühmittelalter

Abstracts 291 abstracts

Autoren 296 contributors

Christoph H. F. Meyer

Taufe und Recht. Einige einführende Bemerkungen

In einer kleinen autobiographischen Skizze veranschaulichte der Mediävist und Rechtshistoriker Walter Ullmann (1910–1983) gegen Ende seines Lebens sein zentrales Anliegen einer »integrierenden Zusammenschau« von Recht und Geschichte im Mittelalter anhand einer ungewöhnlichen Fragestellung, die er mit dem Satz einleitet: »Ein Umstand allerdings wird fast stets vernachlässigt, und sobald man diesen erwähnt, kann man nicht umhin sich zu wundern, wie es möglich war, ihn unberücksichtigt zu lassen: die rechtliche Wirkung der Taufe als Wiedergeburt.« [1] – Der Gedanke, hier bestehe ein rechtshistorisches Forschungsdesiderat, mag zunächst erstaunen. Was sollte die Taufe mit dem Recht zu tun haben? [2] Die historische Forschung hat sich mit diesem Sakrament bislang vor allem unter theologie- und kirchengeschichtlichen Vorzeichen beschäftigt. [3] Von rechtshistorischer Seite existieren nur ganz vereinzelte Untersuchungen zu dem Thema. [4] Noch seltener sind Arbeiten zum Einfluss der Taufe auf das weltliche Recht. [5] Insofern ist Ullmanns Hinweis auch heute noch aktuell und zugleich erklärungsbedürftig. [6]

Ein Blick in die Forschungsgeschichte zeigt, dass es in der weiter entfernten Vergangenheit durchaus Gelehrte gab, die sich der rechtshistorischen Bedeutung der Taufe bewusst waren. So weist etwa Justus Henning Böhmer (1674–1749) auf ihre vielfältigen Wirkungen im Rechtsleben der Vergangenheit und Gegenwart hin. [7] In diesem Zusammenhang erwähnt er neben der Mitgliedschaft in der Kirche u. a. Aspekte des persönlichen Status (geistliche Verwandtschaft, Befreiung von der väterlichen Gewalt), der Handlungsfähigkeit (z. B. Ehen mit Christen einzugehen, sich gegebenenfalls von Nichtchristen scheiden zu lassen) und besondere mit der Taufe verbundene Gnadenerweise (z. B. Erlass von Strafen). Die Aufmerksamkeit des antiquarisch interessierten Juristen und Kirchenrechtlers für dieses Thema kam nicht von ungefähr, war doch der Empfang der Taufe bis in das erste Drittel des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum wie fast überall in Europa Voraussetzung für volle bürgerliche Rechte. [8]

Vor diesem Hintergrund erscheint es umso erstaunlicher, dass das Verhältnis von Taufe und Recht in der Geschichte so wenig Aufmerksamkeit in der jüngeren Forschung gefunden hat. Das hat wohl ganz unterschiedliche Ursachen. Während das Desinteresse vor allem von Seiten der Theologen mit starken antijuridischen Tendenzen, die seit einigen Jahrzehnten in Kirche und Theologie zu beobachten sind, zusammenhängen mag, [9] dürfte sich der Forschungsstand mit Blick auf Juristen und Historiker nicht zuletzt aus der Wahrnehmung des Gegenstandes erklären. Anders als in vormodernen christlichen Gesellschaften, die die Welt und den Menschen aus der Gewissheit des Glaubens definierten, ist die Perspektive des modernen Betrachters durch die Trennung von Staat und Religion, einen säkularen Rechtsbegriff und die Vorstellung, dass Religion Privatsache ist, gekennzeichnet. [10] Solche Wahrnehmungskonventionen machen es schwer, einem Phänomen wie der Taufe und seiner rechtlichen Bedeutung vor dem 17. Jahrhundert gerecht zu werden.

Wer auf die Forschungslücke hinweist, muss sich fragen lassen, worin die rechtshistorische Bedeutung der Taufe liegen könnte. Um sich etwas Gewissheit über Möglichkeiten und Grenzen des

1 Ullmann (1990) 282 f. Zum Forschungsdesiderat vgl. auch Ariès (2003) 55 ff.
2 Zu Taufe und Recht allgemein vgl. Viollet (1905) 495–500; Becker (1998). Zum Verhältnis von Sakrament und Recht aus Sicht der Kanonistik vgl. Besson (2004).
3 Zum Forschungsstand vgl. Alfani / Castagnetti / Gourdon (2009); Markschies (2011).
4 So z. B. Heggelbacher (1953); Schnurr (1980); Helmholz (1996) 200–228. Ferner vgl. Riedel-Spangenberger (2009) 35–51.
5 So z. B. Stadler-Labhart (1965).
6 von Moos (2004b) 23; Markschies (2011) LX f.
7 Boehmerus (1747) 868 f. Vgl. auch Weinhagen (1745).
8 Uihlein (1832) 27. Vgl. Hafner / Loretan / Spenlé (2001) 146.
9 Graulich (2006) 327–334.
10 Repgen (2008) 558.

Themas zu verschaffen, bietet sich zunächst ein kurzer Blick auf den Gegenstand an. Die Taufe, deren lateinische Bezeichnungen *baptismus* bzw. *baptisma* mittelbar auf das griechische Verb βαπτίζειν zurückgehen, besteht im Wesentlichen aus dem Eintauchen, Begießen oder Besprengen des Täuflings mit Wasser in Verbindung mit der (trinitarischen) Taufformel.[11] Diese und weitere liturgische Handlungen bilden zusammen den sakramentalen Ritus christlicher Initiation und führen gemäß dem Neuen Testament zu einer übernatürlichen Wiedergeburt, aus der sich die Bezeichnung *sacramentum regenerationis* erklärt, auf die Ullmann in der eingangs zitierten Bemerkung anspielt.[12]

Der Taufe, die man seit dem 3. Jahrhundert zu den Sakramenten, d.h. sichtbaren Zeichen unsichtbarer göttlicher Gnade, zählt,[13] wurden aus Sicht der Theologie und des Kirchenrechts im Laufe der Zeit ganz unterschiedliche Folgen für den Getauften zugeschrieben.[14] Dazu zählen, wenn man die lange Zeitspanne von der Spätantike bis zur Frühneuzeit überblickt, u. a. die Gnadenwirkung und der Zugang zu den anderen Sakramenten sowie der Erlass von Sünden und die Tilgung bestimmter Folgen der Erbsünde, ferner dass der Seele ein unauslöschliches Merkmal (*character indelebilis*) aufgeprägt wird und schließlich der Umstand, dass der Getaufte nicht nur Christ und Glied der Kirche wird, sondern auch einen dauerhaften Status in ihr erlangt und ihrer Jurisdiktion unterliegt.

Vor diesem facettenreichen Hintergrund ist die rechtshistorische Bedeutung der Taufe zu sehen. Sie betrifft u. a. die Verfassungsgeschichte, wenn man etwa an die Rolle der Taufkirchen für die organisatorische und institutionelle Entwicklung der Kirche denkt.[15] Für die allgemeine Rechtsgeschichte bedeutsam war die Taufe abgesehen von den eingangs angedeuteten Aspekten gerade auch als Form exklusiver und identitätsstiftender Initiation, an die religiöse und weltliche Rechtsfolgen geknüpft waren.[16] Dieses Modell ließ sich zudem auf andere Bereiche übertragen.[17] Erinnert sei hier nur an die Profess der Religiosen als »zweite Taufe«.[18] Zudem sind Einflüsse auf weltliche Formen der Initiation und des Statuswechsels erkennbar. Das gilt etwa für die Königssalbung[19] sowie für den durch Ritterschlag oder Schwertumgürtung erworbenen sog. *character militaris*[20] und reicht bis zu neuzeitlichen Hänselbräuchen etwa der Handwerker oder der Seeleute (Äquatortaufe).[21]

Doch zurück zu der Frage, was die Taufe aus rechtshistorischer Sicht auf einer eher allgemeinen Ebene interessant erscheinen lässt.[22] Der eingangs zitierte Walter Ullmann war besonders von der Vorstellung der Taufe als Wiedergeburt fasziniert.[23] Dieser Gedanke taucht verschiedentlich in seinen Arbeiten auf, ohne dass es jedoch zu einer detaillierten Untersuchung gekommen wäre.[24] Wohl im Anschluss an Ullmann haben andere Autoren auf die (rechts)historische Bedeutung der Taufe vor allem für den Begriff der Person sowie für die Rechte und Pflichten des Individuums verwiesen.[25] Allerdings geben sie nicht an, in welche Richtung man entsprechende konkrete Untersuchungen anstellen könnte. Solche vagen Hinweise fordern eher zur Vergewisserung als zu abschließenden Urteilen über das Erkenntnispotential heraus.

11 Stenzel (1958); Saxer (1988); Spinks (2009).
12 Joh 3,3–8; Tit 3,5; 1 Petr 1, 3.23. Vgl. Witczak (1999) 26 f.
13 Neunheuser (1983) 53–60.
14 Für eine von den Anfängen bis zur Gegenwart reichende Zusammenstellung aus katholischer Sicht einschlägiger Quellen vgl. Denzinger (2010) 1677 f. (K 3e). Vgl. auch Bellamy (1932) 286–293.
15 Puza (1997); Ristow (2005).
16 Dumézil (2010); Aasgaard (2011). Zu den Rechtsfolgen vgl. Weinhagen (1745).
17 Turner (2012).
18 Leclercq (1968); Bacht (1969). Ferner vgl. Lutterbach (1995).
19 Angenendt (1982); Semmler (2003) 119–127.
20 Krüger (1984). Vgl. auch Leyser (1984).
21 Mohrmann (2012); Gerds (1983).
22 Dabei ist die auf den ersten Blick naheliegende Unterscheidung zwischen kirchlichem und weltlichem Recht vielleicht gar nicht so wichtig.
23 Zu Ullmanns Interesse an der Taufe als Wiedergeburt vgl. Nelson (1986) 51 f., 63 f. Ferner vgl. Schneider (2001) 161 sowie von Harnack (1918).
24 So z. B. Ullmann (1960); Ullmann (1966) 7 ff., 12, 101, 123 f., 128 ff.; Ullmann (1969) 7 ff., 71 ff.; Ullmann (1977) 1–29. In dem letztgenannten Buch (ebd. S. 14 Anm. 1) kündigt Ullmann einen Aufsatz mit dem Titel »Der Wiedergeburtsgedanke in der Staatslehre des Mittelalters« an, der im dritten Band von »Aufstieg und Niedergang der römischen Welt« erscheinen sollte. Offenbar ist der Artikel jedoch nie erschienen.
25 Ullmann (1966) 7 f.; Le Bras (1973) 193; Gaudemet (1988). Zu Taufe und Individuum in der Frühen Neuzeit vgl. Prosperi (2001); Prosperi (2004).

Dessen ungeachtet spricht schon auf einer eher pragmatischen Ebene manches dafür, sich z. B. im Zusammenhang mit der Frage nach dem Verhältnis von Recht und Religion in der Vormoderne näher mit der Taufe zu beschäftigen. Drei entsprechende Überlegungen seien hier kurz angedeutet. – Da ist zunächst die verrechtlichende Wirkung der Taufe als Formalakt, der, je nachdem wie sich das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in einer Kultur darstellt, durch Zeugenaussagen oder Urkunden bzw. Register bewiesen werden konnte, was es wiederum erleichterte, an den Empfang der Taufe Rechtsfolgen im kirchlichen oder weltlichen Bereich zu knüpfen. [26] Bemerkenswert erscheint ferner die vielfältige Einbettung, wenn man etwa an institutionelle, rechtliche, theologische oder liturgische Sachzusammenhänge und Diskurse über die Taufe denkt. Hier liegt zugleich ein forschungsstrategischer Vorteil gegenüber einer rechtshistorischen Wirkungsgeschichte allgemeiner religiöser Begriffe (z. B. der Gotteskindschaft und der Gottesebenbildlichkeit), [27] die sich leicht in einer bloßen Ideen- oder Dogmengeschichte erschöpfen kann. Drittens fällt auf, dass die Rolle der Taufe (z. B. als Instrument der Initiation und der Mission) einerseits in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten ganz unterschiedlich ausfallen kann, andererseits jedoch bestimmte Grundfunktionen und rechtlich-soziale Wirkungsmuster wiederkehren. Dies erlaubt einen übergreifenden Vergleich in zeitlicher und räumlicher Hinsicht: Was etwa haben in Hinblick auf die rechtliche Bedeutung der Taufe Spätantike oder Frühmittelalter mit dem Spätmittelalter oder der Frühneuzeit – sei es in der Alten oder in der Neuen Welt – gemeinsam und wo liegen Unterschiede?

Eine Antwort auf solche Fragen erfordert nicht nur eine eingehendere Beschäftigung mit dem Gegenstand, sie setzt auch voraus, dass man sich über Chancen und Probleme des Themas allgemein schon etwas Klarheit verschafft hat. Nicht zuletzt diesem Zweck diente die Sektion »Taufe in Alter und Neuer Welt. Zur Bedeutung eines Sakraments für die Rechte des Individuums zwischen Spätantike und Früher Neuzeit« des Mainzer Historikertages 2012. Die Sektion, die von Harald Siems moderiert wurde, bestand abgesehen von einer Einführung durch Thomas Duve und einer Zusammenfassung durch Bernhard Jussen aus fünf Vorträgen, die den »Fokus« der vorliegenden »Rechtsgeschichte« bilden. Dabei konnte und kann es weder in den Sektionsbeiträgen noch in den Aufsätzen darum gehen, ein Gesamtbild zu zeichnen. Vielmehr sollen – auch als Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen – erstmals in einem interdisziplinären Rahmen historische Studien zu einzelnen Facetten des Themas »Taufe und Recht« präsentiert werden. Die vorliegenden Beiträge schlagen einen großen Bogen, der zeitlich von der Antike bis in die Neuzeit und räumlich von der Alten bis zur Neuen Welt reicht.

Am Anfang der betreffenden fünf Artikel steht der Beitrag von Wolfram Brandes (»Taufe und soziale / politische Inklusion und Exklusion in Byzanz«, 75–88). Der Aufsatz rückt für das oströmische bzw. byzantinische Reich die Taufe als Instrument politischer und rechtlicher Integration in den Blick und behandelt u. a. das Phänomen der Zwangstaufe und den damit einhergehenden Druck auf religiöse Minderheiten (Heiden, Häretiker, Juden). Am Ende des Beitrags geht der Verfasser zudem auf die geistliche Verwandtschaft ein. Dieses Thema steht in enger Verbindung mit einem zweiten Aufsatz von Wolfram Brandes, der aus der Taufsektion erwachsen ist und den wissenschaftsgeschichtlichen Hintergründen der Theorie der »Familie der Könige« gewidmet ist, die im Zuge der nationalsozialistischen Balkanpolitik ihre besondere Ausformung erhielt und deren Wirkungsgeschichte bis in die Byzantinistik und Mediävistik unserer Tage reicht. [28]

In zeitlicher Hinsicht in etwa parallel zur vorangehenden Studie betrachtet Christoph H. F. Meyer (»Taufe und Person im ersten Jahrtausend. Beobachtungen zu den christlichen Wurzeln einer Grundkategorie europäischen Rechtsdenkens«, 89–117) den frühmittelalterlichen Westen. Er fragt zunächst auf einer eher theoretisch-abstrakten Ebene nach der Rolle der Taufe für einen rechtlichen Begriff der Person im christlichen Denken des Mittelalters. Im zweiten Teil seines Beitrags betrachtet er dann nach einem kurzen Blick auf die Spätantike vor allem die Stellung des neugeborenen Kindes im weltlichen Recht des Früh-

26 Zur Taufe als Formalakt vgl. Kahl (1978) 50; Angenendt (2006) 36. Zu den Taufregistern vgl. Uihlein (1832); Sägmüller (1899).

27 Bruch (1981); Lutterbach (2004).

28 Brandes (2013).

mittelalters und die Bedeutung der Taufe in diesem Zusammenhang. – Im Gegensatz zu dem vorangehenden eher auf das weltliche Recht gerichteten Beitrag geht es in der Untersuchung von Richard H. Helmholz (»Baptism in Medieval Canon Law«, 118–127) um das Bild der Taufe im klassischen kanonischen Recht des 12. und 13. Jahrhunderts, wie es sich insbesondere im Spiegel des Decretum Gratiani und des Liber Extra sowie der gelehrten Literatur darstellt. Im Mittelpunkt des Artikels steht ein ungewöhnlicher und methodisch interessanter Vergleich von Taufe und Ehe, der grundsätzliche Einsichten zu Funktion und Stellenwert der beiden Sakramente in der kirchlichen Rechtsordnung vermittelt.

Mit dem Beitrag von Christiane Birr (»Titulus ad regnum coelorum: Zur Taufe und ihren Wirkungen in der theologisch-juristischen Argumentation der Schule von Salamanca«, 129–141) verlagert sich das Erkenntnisinteresse vom Mittelalter in die Neuzeit. Die Verfasserin geht in ihrem Artikel für verschiedene Autoren des 16. Jahrhunderts, die traditionell unter dem missverständlichen Begriff der Spanischen Spätscholastik zusammengefasst werden, der Frage nach, welche Rolle sie der Taufe für die Entstehung individueller Rechte beimessen. Entscheidend ist hier die Blickrichtung auf die Erwachsenentaufe, die nicht nur für die Beantwortung der Ausgangsfrage von Bedeutung ist, sondern auch einen Eindruck von der normativen Bewältigung zeitgenössischer politischer Probleme auf der Iberischen Halbinsel des 16. Jahrhunderts vermittelt.

Der letzte Sektionsbeitrag stammt von Michael Sievernich (»›Baptismus barbarorum‹ oder christliche Initiation in der Neuen Welt Amerika (16. Jahrhundert)«, 142–154) und ist ebenfalls dem 16. Jahrhundert gewidmet. Doch unterscheidet sich der Aufsatz von dem vorangehenden Beitrag durch einen mehrfachen Wechsel der Perspektive: Der Blick schwenkt von Europa nach Lateinamerika und von scholastischer Gelehrsamkeit zur Wechselwirkung von Theorie und Praxis im Rahmen der Mission. Der Verfasser betrachtet vor allem drei Bereiche: die zeitgenössische Taufpraxis und damit im Zusammenhang stehende kanonistisch-theologische Kontroversen, Formen der Taufinstruktion im Kontext der Erwachsenenmission (z. B. anhand von Katechismen) und die Bedeutung der Taufe als Mittel politischer und rechtlicher Inklusion der indigenen Bevölkerung. Der letztgenannte Aspekt schlägt eine Brücke zurück zum Beitrag von Wolfram Brandes und erinnert daran, dass das Thema »Taufe und Recht« gute Möglichkeiten zum historischen Vergleich bietet.

■

Bibliographie

- Aasgaard, Reidar (2011), Ambrose and Augustine. Two Bishops on Baptism and Christian Identity, in: Hellholm (Hg.) (2011) 1253–1282
- Alfani, Guido, Philippe Castagnetti, Vincent Gourdon (2009), Introduction, in: Alfani, Guido u. a. (Hg.), Baptiser. Pratique sacramentelle, pratique sociale (XVIe–XXe siècles), Saint-Étienne, 9–35
- Angenendt, Arnold (1982), Rex et sacerdos. Zur Genese der Königssalbung, in: Kamp, Norbert, Joachim Wollasch (Hg.), Tradition als historische Kraft. Interdisziplinäre Forschungen zur Geschichte des früheren Mittelalters, Berlin, 100–118
- Ariès, Philippe (2003), Geschichte der Kindheit. Mit einem Vorwort von Hartmut von Hentig, 15. Aufl., München
- Bacht, Heinrich (1969), Die Mönchsprofeß als zweite Taufe, in: Catholica 23, 240–277
- Becker, Hans-Jürgen (1998), Taufe, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 5, Berlin, 128–130
- Bellamy, J. (1932), 1. Baptême VIII. Baptême dans l'Église latine depuis le VIIIe siècle avant et après le Concile de Trente, in: Dictionnaire de théologie catholique 2,1, Paris, 250–296
- Besson, Éric (2004), La dimension juridique des sacrements, Rom
- Boehmerus, Iustus Henningius (1747), Ius ecclesiasticum protestantium, Bd. 3, 4. Aufl., Halle
- Brandes, Wolfram (2013), Die »Familie der Könige« im Mittelalter. Ein Diskussionsbeitrag zur Kritik eines vermeintlichen Erkenntnismodells, in: Rechtsgeschichte. Zeitschrift des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte 21, 262–290
- Bruch, Richard (1981), Die Würde des Menschen in der patristischen und scholastischen Tradition, in: Gruber, Winfried u. a. (Hg.), Wissen Glaube Politik. Festschrift für Paul Asveld, Graz, 139–154
- Denzinger, Heinrich (2010), Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, 43. Aufl., Freiburg
- Dumézil, Bruno (2010), Les marqueurs juridiques de la conversion en Occident entre IVe et VIIe siècle, in: Inglebert, Hervé u. a. (Hg.), Le problème de la christianisation du monde antique, Nanterre, 307–318

- Fenske, Lutz, Werner Rösener (Hg.) (1984), Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für Josef Fleckenstein zu seinem 65. Geburtstag, Sigmaringen
- Gaudemet, Jean (1988), Persona, in: Cristianesimo nella storia 9, 465–492 (ND Ders., La doctrine canonique médiévale, Aldershot 1994, XIV)
- Gerds, Peter (1983), Getauft mit Linienwasser und Sekt. Ein Beitrag zur Geschichte der Taufe am Äquator und in anderen Seegebieten, der Taufe von Schiffen und des damit verbundenen Stapellaufs, Rostock
- Graulich, Markus (2006), Unterwegs zu einer Theologie des Kirchenrechts. Die Grundlegung des Rechts bei Gottlieb Söhngen (1892–1971) und die Konzepte der neueren Kirchenrechtswissenschaft, Paderborn
- Hafner, Felix, Adrian Loretan, Christoph Spenlé (2001), Naturrecht und Menschenrecht: Der Beitrag der Spanischen Spätscholastik zur Entwicklung der Menschenrechte, in: Grunert, Frank, Kurt Seelmann (Hg.), Die Ordnung der Praxis. Neue Studien zur Spanischen Spätscholastik, Tübingen, 123–153 http://dx.doi.org/10.1515/9783110935288.123
- Harnack, Adolf von (1918), Die Terminologie der Wiedergeburt und verwandter Erlebnisse in der ältesten Kirche, in: Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, Reihe III, Bd. 12, Heft 3, Leipzig 1918, 97–143
- Heggelbacher, Othmar (1953), Die christliche Taufe als Rechtsakt nach dem Zeugnis der frühen Christenheit, Freiburg im Üechtland
- Hellholm, David u. a. (Hg.) (2011), Ablution, Initiation, and Baptism / Waschungen, Initiation und Taufe. Late Antiquity, Early Judaism and Early Christianity / Spätantike, Frühes Judentum und Frühes Christentum, Bd. 1, Berlin
- Helmholz, Richard Henry (1996), The Spirit of Classical Canon Law, Athens
- Kahl, Hans-Dietrich (1978), Die ersten Jahrhunderte des missionsgeschichtlichen Mittelalters. Bausteine für eine Phänomenologie bis ca. 1050, in: Schäferdiek, Knut (Hg.), Kirchengeschichte als Missionsgeschichte, Bd. 2: Die Kirchen des frühen Mittelalters, München, 11–76
- Krüger, Sabine (1984), Character militaris und character indelebilis. Ein Beitrag zum Verhältnis von miles und clericus im Mittelalter, in: Fenske, Rösener (Hg.) (1984) 567–580
- Le Bras, Gabriel (1973), La personne dans le droit classique de l'Église, in: Meyerson, Ignace (Hg.), Problèmes de la personne, Paris, 189–201
- Leclercq, Jean (1968), Monastic Profession and the Sacraments, in: Monastic Studies 5, 59–85
- Leyser, Karl (1984), Early Medieval Canon Law and the Beginnings of Knighthood, in: Fenske, Rösener (Hg.) (1984) 549–566
- Lutterbach, Hubertus (1995), Monachus factus est. Die Mönchwerdung im frühen Mittelalter. Zugleich ein Beitrag zur Frömmigkeits- und Liturgiegeschichte, Münster
- Lutterbach, Hubertus (2004), Gotteskindschaft. Zur kultur- und sozialgeschichtlichen Prägekraft einer biblischen Metapher im Abendland, in: Historische Zeitschrift 278, 561–590
- Markschies, Christoph (2011), Einführung, in: Hellholm (Hg.) (2011) IL–LXIII
- Mohrmann, Ruth-Elisabeth (2012), Hänseln, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 2, 2. Aufl., Berlin, 771–772
- Moos, Peter von (Hg.) (2004a), Unverwechselbarkeit. Persönliche Identität und Identifikation in der vormodernen Gesellschaft, Köln
- Moos, Peter von (2004b), Einleitung. Persönliche Identität und Identifikation vor der Moderne. Zum Wechselspiel von sozialer Zuschreibung und Selbstbeschreibung, in: Moos (Hg.) (2004a) 1–42
- Nelson, Janet L. (1986), On the Limits of the Carolingian Renaissance, in: Dies., Politics and Ritual in Early Medieval Europe, London 1986, 49–67 (ND von: Studies in Church History 14 [1977] 51–67)
- Neunheuser, Burkhard (1983), Taufe und Firmung (Handbuch der Dogmengeschichte 4,2), 2. Aufl., Freiburg
- Prosperi, Adriano (2001), Science and the Theological Imagination in the Seventeenth Century: Baptism and the Origins of the Individual, in: Dichfield, Simon (Hg.), Christianity and Community in the West. Essays for John Bossy, Aldershot, 206–231
- Prosperi, Adriano (2004), Battesimo e identità tra medio evo e prima età moderna, in: Moos, Peter von (Hg.) (2004a) 325–354
- Puza, Richard (1997), Taufkirche, -nverfassung, in: Lexikon des Mittelalters 8, München, 504–505
- Repgen, Tilmann (2008), Rez. zu: Arnold Angenendt, Toleranz und Gewalt, Münster 2006; ders., Gottesfrevel, in: Isensee, Josef (Hg.), Religionsbeschimpfung. Der rechtliche Schutz des Heiligen, Berlin 2007, 9–29, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 125, 558–561
- Riedel-Spangenberger, Ilona (2009), Die Sakramente der Initiation in der kirchlichen Rechtsordnung, Paderborn
- Ristow, Sebastian (2005), Taufkirchen, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 30, 2. Aufl., Berlin, 308–310
- Saxer, Victor (1988), Les rites de l'initiation chrétienne du IIe au VIe siècle. Esquisse historique et signification d'apres leurs principaux témoins, Spoleto
- Sägmüller, Johann Baptist (1899), Die Entstehung und Entwicklung der Kirchenbücher im katholischen Deutschland bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Dargestellt auf Grund der kirchlichen Gesetze, in: Theologische Quartalschrift 81, 206–258
- Schneider, Reinhard (2001), Das Frankenreich, 4. Aufl., München http://dx.doi.org/10.1524/9783486701296
- Schnurr, Dennis Marion (1980), The Quamprimum of Infant Baptism in the Western Church, Washington
- Semmler, Josef (2003), Der Dynastiewechsel von 751 und die fränkische Königssalbung, Düsseldorf
- Spinks, Bryan D. (2009), Early and Medieval Rituals and Theologies of Baptism. From the New Testament to the Council of Trent, Farnham
- Stadler-Labhart, Verena (1965), Freilassung und Taufe in ihren Berührungspunkten, in: Elsener, Ferdinand, Wilhelm Heinrich Ruoff (Hg.), Festschrift Karl Siegfried Bader. Rechtsgeschichte, Rechtssprache, Rechtsarchäologie, rechtliche Volkskunde, Zürich 1965, 455–468

- Stenzel, Alois (1958), Die Taufe. Eine genetische Erklärung der Taufliturgie, Innsbruck
- Turner, Bertram (2012), Initiationsriten, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 2, 2. Aufl., Berlin, 1219–1221
- Uihlein, Franz (1832), Ueber den Ursprung und die Beweiskraft der Pfarrbücher, in: Archiv für civilistische Praxis 15, 26–50
- Ullmann, Walter (1960), Some Observations on the Medieval Evaluation of the Homo Naturalis and the Christianus, in: L'homme et son destin: Actes du Premier Congrès International de Philosophie Médiévale, Louvain, 145–151
- Ullmann, Walter (1966), The Individual and Society in the Middle Ages, Baltimore
- Ullmann, Walter (1969), The Carolingian Renaissance and the Idea of Kingship. The Birbeck Lectures 1968–1969, London
- Ullmann, Walter (1977), Medieval Foundations of Renaissance Humanism, London
- Ullmann, Walter (1990), Autobiographie, in: Baltl, Hermann u. a. (Hg.), Recht und Geschichte. Ein Beitrag zur österreichischen Gesellschafts- und Geistesgeschichte unserer Zeit. Zwanzig Historiker und Juristen berichten aus ihrem Leben, Sigmaringen, 273–290
- Viollet, Paul (1905), Histoire du droit civil français accompagnée de notions de droit canonique et d'indications bibliographiques, 3. Aufl., Paris
- Weinhagen, Dietherich Friderich Ludolph (1745), Dissertatio juridica inauguralis de effectu baptismi juridico, Halle
- Witczak, Michael G. (1999), Baptismal Imagery. The Meeting of the Two Worlds, in: Liturgical Ministry 8, 22–30